

# 650 Euro für echten Ochsenreither

Bei der 37. Kunstauktion wurden Werke einheimischer Maler, Grafiker und Bildhauer versteigert

**Greifswald.** „Hände hoch!“ und „Hammer runter!“ hieß es am Sonntag bei der Kunstauktion im sozio-kulturellen Zentrum St. Spiritus. Seit vielen Jahren ist es gute Tradition in Greifswald, dass hier die Werke einheimischer und regionaler Künstler unter den Hammer kommen. Veranstaltet wird die Auktion mit dem Namen „Hände hoch“ von den Kunstvereinen Art7 und art-cube.

Und auch in diesem Jahr bekamen die rund 70 Interessenten, die den Weg ins St. Spiritus gefunden hatten, einige interessante Angebote zu sehen. Werke unbekannter, regionaler Künstler waren genauso vertreten wie Gemälde überregionaler Kunstschaffender, beispielsweise Enrico Pense oder Sven Ochsenreither. Das Höchstgebot an diesem Tag lag bei 650 Euro für das Acrylbild „pink clouds“ von Sven Ochsenreither. „Das ist für diesen Künstler ein Schnäppchen“, erklärte der Auktionator Ralf Müller-Feldhoff. Die 52 Kunstwerke von 32 Künstlern, die an-

geboten wurden, deckten ein großes Spektrum ab: Von klassischer Malerei über Skulpturen aus Holz, Raku (Keramik) oder Bienenwachs bis hin zu Kalligraphien war alles dabei, was das Künstlerherz höherschlagen lässt. Auch preislich gab es große Unterschiede: Die Spanne der Anfangsgebote lag zwischen einem und 750 Euro.

Der Auktionator Ralf Müller-Feldhoff lobte nicht nur die ange-

nehme Atmosphäre des Raumes. „Es ist außerdem etwas Besonderes, dass man die Bilder hier in der Ausstellung vor der Auktion ansehen konnte“, so der Experte. Kurz vor der Auktion wurde bei der Finissage zudem jedes Bild noch einmal beschrieben und vorgestellt.

Gesprächsthema Nummer eins war die Skulptur „IQ“ (gesprochen: Ieh Kuh) von Rüdiger Schmidt alias OTTO vom Atelier

PIX. Diese Skulptur zeigt einen vergoldeten Rinderkopf, liebevoll auf einem Teller angerichtet. „Dieses Wortspiel bei diesem Werk ist einfach genial“, meinte der Künstler Marcus Schramm. Leider fand sich kein Abnehmer für das Kunstwerk, das mit 80 Euro aufgerufen wurde.

Generell hielt sich das „Hände hoch!“ der Mitbietenden in Grenzen. Lediglich 19 der 52 zu versteigernden Kunstwerke fanden neue Besitzer. „Das hat mehrere Gründe“, erklärt der Auktionator. „Vielleicht haben wir die Leute, die an regionaler Kunst interessiert sind, nicht erreicht oder das Anfangsgebot war von den Künstlern zu hoch angesetzt, sodass kein Interesse mehr bestand, um das Kunstwerk zu kämpfen.“ Es liege aber definitiv nicht an den Werken selbst, diese seien wirklich wunderbar. Er möchte regionalen Künstlern weiterhin Mut machen, ihre Werke anzubieten. Auch im nächsten Jahr soll die weihnachtliche Auktion fortgeführt werden. *Stefanie Ploch*



**Auktionator Ralf Müller-Feldhoff versteigerte die Farbzeichnung „Paar“ von Thomas Reich.**

FOTO: STEFANIE PLOCH